

Zur Bewertung der Leistung in der Textaufgabe

Bewertet werden inhaltliche Leistung und sprachliche Leistung (vgl. EPA 3.5.2).

Inhaltliche und sprachliche Qualitäten sind bei der Korrektur positiv und negativ hervorzuheben. Inhaltliche und sprachliche Mängel, die nicht eindeutig einem der Teilbereiche zugeordnet werden können, gehen in jedem Fall nur einmal in die Bewertung ein.

Inhaltliche Leistung:

Die Inhaltsnote ergibt sich aus den auf den unterschiedlichen Anforderungsebenen erreichten Leistungen in den Lernbereichen „Umgang mit Texten und Medien“ und „Interkulturelles Lernen“. Dies impliziert, dass in der Inhaltsnote die Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz bewertet werden.

Der inhaltlichen Leistung zugeordnet sind: Text- und Problemverständnis, Themaentfaltung, Wertung, Gestaltung und problemorientierte Einordnung in größere Zusammenhänge (vgl. EPA 3.5.2).

Die Inhaltsnote wird für die einzelnen Teilaufgaben gegeben; gemäß den festgelegten Prozentzahlen ergibt sich daraus die inhaltliche Gesamtwertung.

Sprachliche Leistung:

Die Sprachnote ergibt sich aus den erbrachten Leistungen im Lernbereich Sprache. Der sprachlichen Leistung zugeordnet sind: Ausdrucksvermögen (sprachliche Gliederung, stilistische Angemessenheit der Aussagen, Beachtung der Konventionen der geforderten Textart) und Sprachrichtigkeit (Beachtung der sprachlichen Norm) (vgl. EPA 3.5.2).

Die sprachliche Leistung ist als Ganzes zu sehen und mittels der folgenden Kriterien zu bewerten:

sehr gut (eine den Anforderungen im besonderen Maße entsprechende Leistung)

- Der Text ist durchgängig übersichtlich gegliedert und problemlos lesbar.
- Der allgemeine und themenspezifische Wortschatz ist sehr umfangreich und wird ausgesprochen treffsicher und variabel eingesetzt.
- Satzbau, Verbindungselemente und sprachtypische Muster werden differenziert und variabel zur Akzentuierung der Aussage genutzt.
- Textsortenspezifische Formulierungen (z.B. für Brief, Rede, Essay) werden sicher verwandt.
- Der Umgang mit Materialien ist souverän: Zitate sind knapp und prägnant; sie werden sinnvoll integriert und korrekt gekennzeichnet.
- Die wenigen Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit beeinträchtigen die Kommunikation nicht und wirken in keiner Weise störend. Sie sind im Wesentlichen sogenannte Flüchtigkeitsfehler.

gut (eine den Anforderungen voll entsprechende Leistung)

- Der Text ist weitgehend übersichtlich gegliedert und problemlos lesbar.
- Der umfangreiche allgemeine und themenspezifische Wortschatz wird treffsicher und variabel eingesetzt.
- Der Satzbau ist komplex und abwechslungsreich. Verbindungselemente und sprachtypische Konstruktionen werden angemessen häufig und treffend verwendet.
- Textsortenspezifische Formulierungen (z.B. für Brief, Rede, Essay) werden korrekt benutzt.
- Der Umgang mit Materialien ist souverän: Zitate sind zweckmäßig gewählt, werden sinnvoll integriert und korrekt gekennzeichnet.
- Es zeigen sich keine Defizite beim Beherrschen auch komplexerer Strukturen.

- Die Arbeit enthält eine gewisse Zahl von Fehlern, die jedoch beim Lesen nicht störend wirken. Die Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit betreffen in erster Linie Ungenauigkeiten bei der Wortwahl oder sind Flüchtigkeitsfehler.

befriedigend (eine im Allgemeinen den Anforderungen entsprechende Leistung)

- Sachverhalte und Meinungen werden durchweg verständlich wiedergegeben. Nur hin und wieder sind Aussagen nicht auf Anhieb zu verstehen, weil zu komplizierte Sätze konstruiert werden oder die Suche nach dem richtigen Wort in eine Sackgasse führt (Germanismus, *false friend*). Stellenweise bleiben Bezüge unklar.
- Für die Verknüpfung von Sätzen existiert ein hinreichendes, aber begrenztes Repertoire.
- Textsortenspezifische Formulierungen (z.B. für Brief, Rede, Essay) sind weitgehend stimmig.
- Sprachtypische Konstruktionen (z.B. zur Satzverkürzung) werden nur in geringem Maße oder aber übertrieben häufig verwendet.
- Materialgrundlagen werden sinnvoll einbezogen, aber gelegentlich sind Zitate unnötig lang bzw. werden nicht ganz korrekt integriert und gekennzeichnet.
- Bei der Lektüre der Arbeit fällt eine deutliche Zahl von Fehlern ins Auge. Allerdings beeinträchtigen diese weder die Verständlichkeit der Aussage noch lassen sie auf eine Nichtbeherrschung relevanter grammatikalischer Regeln schließen. Schwächen zeigen sich allerdings bei der Handhabung seltener und komplexer Strukturen.

ausreichend (eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht)

- Sachverhalte und Meinungen werden im Wesentlichen verständlich wiedergegeben. Dabei dominiert ein Satzbau, der durch Parataxe sowie einfache und risikoarme Formulierungen gekennzeichnet ist. Werden dagegen komplexe Sätze konstruiert, bleiben mehrfach Bezüge unklar und sind Aussagen nicht auf Anhieb zu verstehen.
- Auch führt die Suche nach dem richtigen Wort an einigen Stellen zum Gebrauch von Germanismen oder false friends.
- Für die Verknüpfung von Sätzen existiert nur ein begrenztes Repertoire. Textsortenspezifische Formulierungen (z.B. für Brief, Rede, Essay) sind verfügbar, werden aber nicht immer treffend eingesetzt.
- Sprachtypische Konstruktionen (z.B. zur Satzverkürzung) werden nur in geringem Maße oder aber stereotyp und übertrieben häufig verwendet.
- Materialgrundlagen werden sinnvoll einbezogen; mehrfach aber sind Zitate unnötig lang bzw. werden nicht korrekt integriert.
- Stellenweise findet sich eine starke sprachliche Anlehnung an die Materialvorlage.
- Der Gesamteindruck der Arbeit wird von der recht hohen Zahl von Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit bestimmt. Die Ursache liegt überwiegend in deutlichen Unsicherheiten bei der Handhabung komplexer Strukturen und Regeln.

mangelhaft (eine Leistung, die erhebliche Mängel aufweist)

- Der Text ist schwer lesbar und an zahlreichen Stellen nicht unmittelbar verständlich.
- Defizite in Wortschatz, Grammatik und Satzbau behindern die Kommunikation erheblich.
- Register werden nicht durchgehalten.
- Stilebenen werden vermischt, textsortenspezifische Formulierungen (z.B. für Brief, Rede, Essay) unzureichend beherrscht.
- Der Satzbau ist variantenarm.

- Beim Zitieren einer Materialvorlage wird entweder das Zitat nicht gekennzeichnet oder das übernommene Versatzstück falsch eingearbeitet.
- Die hohe Zahl von Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit lässt auf deutliche Defizite im Bereich elementarer Strukturen und Wortfelder schließen. Mehrfach beeinträchtigt die Häufung von Fehlern das Erfassen der Aussageabsicht. Ursächlich für die hohe Zahl von Fehlern sind die offenkundige Nichtbeherrschung komplexer Strukturen sowie deutliche Schwächen im elementaren Sprachbereich.

ungenügend (eine den Anforderungen nicht entsprechende Leistung)

- Der Text ist an zahlreichen Stellen nicht unmittelbar verständlich. Mehrfach bleibt darüber hinaus die Aussageabsicht auch nach mehrfachem Lesen unklar.
- Extreme Defizite in Wortschatz, Grammatik und Satzbau sind die Ursache.
- Für Register, Stilebenen und textsortenspezifische Formulierungen fehlt jedes Gespür.
- Der Satzbau beschränkt sich – sofern er überhaupt gelingt – auf einfachste Strukturen.
- Beim Zitieren einer Materialvorlage wird entweder das Zitat nicht gekennzeichnet oder wird das übernommene Versatzstück falsch eingearbeitet.
- Die äußerst hohe Zahl von Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit, deren Schwere und Häufung mehrfach zum Zusammenbruch der Syntax und damit der Kommunikation mit dem Leser führen, weist darauf hin, dass elementarste Regeln nicht oder nur äußerst lückenhaft beherrscht werden und dass eine Behebung der Mängel in absehbarer Zeit realistischerweise nicht erwartet werden kann.

Die Beurteilung der sprachlichen Leistung erfolgt über den Bewertungsbogen im Anhang.

Das Anspruchsniveau für den Unterricht auf grundlegendem Niveau, besonders in der spät einsetzenden Fremdsprache, ist entsprechend der geringeren Lerndauer und dem geringeren Lernumfang gegenüber dem Kern- und Profulfach zu reduzieren.

Hinweise zur Ermittlung der Gesamtnote

Bei der Bildung der Gesamtnote kommt der sprachlichen Leistung das größere Gewicht zu. Eine ungenügende sprachliche oder inhaltliche Leistung schließt eine Gesamtnote von mehr als drei Punkten aus.

Anhang 1: Bewertungsbogen Sprache

		sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	
1.	Lesbarkeit: problemlos lesbar							Lesbarkeit: schwer lesbar, an zahlreichen Stellen nicht unmittelbar verständlich
2.	Allgemeiner Wortschatz: treffend und häufig idiomatisch, wenige Fehler in der Wortwahl							Allgemeiner Wortschatz: stark begrenzt, viele Fehler in der Wortwahl, Kommunikationsbehinderung
3.	Themenspezifischer Wortschatz: umfangreich und treffsicher, differenziert							Themenspezifischer Wortschatz: nur ansatzweise vorhanden
4.	Grammatische Strukturen: vielfältig, komplex, kaum Regelverstöße							Grammatische Strukturen: einfachste Strukturen, sehr viele elementare Fehler, Verständlichkeit sehr stark beeinträchtigt
5.	Satzbau/ Satzverknüpfung/ Konnektoren: variantenreich; komplex; differenzierter Gebrauch von Konnektoren							Satzbau/ Satzverknüpfung/ Konnektoren: einfachste Syntax; fehlende bzw. stereotype Konnektoren
6.	Sprachtypische Konstruktionen: vielfältig, sichere Verwendung							Sprachtypische Konstruktionen: fehlend, am Deutschen orientiert
7.	Struktur/Textaufbau: übersichtlich gegliedert, stringenter Aufbau, zielstrebige Gedankenführung							Struktur/Textaufbau: völlig unzureichende Strukturierung, zusammenhanglos
8.	Umgang mit Materialien/Zitaten: in hohem Maße eigenständige Leistung; Zitate gut dosiert und gekennzeichnet							Umgang mit Materialien/Zitaten: nicht eigenständig, abgeschriebene Passagen; unpassende Zitate, nicht korrekt integriert
9.	Textsortenspezifik/Sprachregister: souveräner Umgang mit Textsorte und Sprachregister							Textsortenspezifik/Sprachregister: nicht der Textsorte entsprechend; Register wahllos gewechselt

Risiken zur Erreichung eines authentischen Stils wurden angemessen honoriert.

Das Gewicht der einzelnen Kategorien unterliegt fachlicher Entscheidung.